

Ausgabe 61

Juli 2022

Vitusbote



Pfarrblatt

St. Veit im Mühlkreis

Aus dem Inhalt:



Pfarrgemeinderat



Maiandachten



Erstkommunion




Firmvorbereitung

Wo is da Herrgott dahoam?

So mauncher Mensch in dera Wöd
hot se de Froge schau gestöd,
wo is Gott eigentli zuhaus,
in a prochtvoin Kira oda in an oafochn Haus?

I moan, Gott und sei göttliche Kroft,
mit der er ois in Liebe schofft,
wohnt in da Natua, in jedn Ding, Mensch und Tiar,
de Kroft lebt in uns, fernob va Hoss, Gewoit und Giar.



Sie trogt a oafoches Kleid
g'wewat aus Liab, Demuat und Daunkboarkeit,
sie haust aun jedn nua erdenkling Oart,
erhellts uns mit'n Liacht und jogt de Dunkiheit foart.

A im Leid und Ölend losst er uns ned aloan,
koa Mensch is fia eam wertlos oda z`kloan,
weil er des so wü – so kimmt`s ma via,
lebt da Herrgott mittn unta uns, in dia und mia.

Heidi Breuer

Liebe Pfarrgemeinde!

Es kommt immer wieder vor, dass ich gefragt werde, ob es irgendwelche Verbindungen gibt zwischen meinen beiden Berufen als Forstmeister im Stift Schlägl und als Seelsorger in den Pfarren. Oder anders herum, ob ich mir von meiner Arbeit mit Bäumen etwas mitnehmen kann, für die pastorale Tätigkeit, gibt es da Verbindungen und Anknüpfungspunkte.

So wie die Bäume
brauchen auch wir
Menschen Wurzeln.

Zwei solcher Verbindungen darf ich nennen: Bäume brauchen Wurzeln, sie reichen hinein in den Boden und geben Halt und Stabilität. Über die Wurzeln werden die Nährstoffe und Wasser aus dem Boden aufgenommen, sie sind wichtig für das Wachstum.



So wie die Bäume brauchen auch wir Menschen Wurzeln. Und die Frage, die sich daran anschließt heißt: Wo habe ich meine Lebenswurzeln festgemacht, in welchem Boden bin ich verankert? Von den Wurzeln hängt die Stabilität und Standfestigkeit der Bäume ab.

Flachwurzler sind immer windwurfgefährdet. Wie tief reichen meine Lebenswurzeln und wo finde ich Halt? Das ist die Frage, auf die wir immer wieder neu nach einer Antwort suchen müssen. Und als Seelsorger möchte ich gerne dazu beitragen, dass unsere Lebenswurzeln hineinreichen in die Ewigkeit Gottes, dass wir uns in Gott festmachen und im Evangelium Jesu Christi die entscheidende Botschaft für unser Leben entdecken.

Bäume können sehr verschieden sein, auch innerhalb der gleichen Art, keiner gleicht einem anderen völlig. Das fällt einem besonders beim Blick auf die Rinde eines Baumes auf. Sie ist wie die Falten im Gesicht eines Menschen, auch diese machen uns einzigartig. Sie sind Ausdruck unserer Geschichte, unseres Lebens, unserer Beziehungen, die uns prägen.

Auf diese Einzigartigkeit immer wieder einzugehen, das ist die Herausforderung, vor der man als Seelsorger steht. Gleichzeitig erlebe und erfahre ich diese Einzigartigkeit als große Bereicherung für das Leben in einer Pfarrgemeinde, wo es doch darauf ankommt, dass Menschen ihre verschiedenen Begabungen zum Wohl aller einbringen.

Die Rinde ist wie die
Falten im Gesicht
eines Menschen

Beides, die Arbeit im Wald und die Tätigkeit in der Seelsorge, sind sehr abwechslungsreich, sie sind auch spannend, denn es gibt immer wieder neue Herausforderungen. Dass wir gemeinsam als Pfarrgemeinde den sich uns stellenden Aufgaben gut begegnen, darum können wir uns gemeinsam immer nur bemühen und gleichzeitig Gott bitten, dass er unser Tun und Leben mit seinem Segen begleitet.

Johannes Wohlmacher,
Pfarrerprovisor

Zur Freundschaft berufen

– Gedanken zur Firmung

Liebe Firmlinge, liebe Freunde und Freundinnen! -

So möchte ich euch daran erinnern, dass Jesus zu seinen Jüngern gesagt hat: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde!“ (Joh 15,15).

Der Mensch ist zur Freundschaft mit Gott berufen: das ist ein wunderbares Geschenk. Es ist euch zugesagt worden bei der Taufe: Du bist von Gott geliebt – oder noch schöner gesagt - Du bist ein Lieblingsgedanke Gottes.

Und niemals nimmt Gott dieses JA zurück.

Du sagst nun Ja zu Gott mit deiner Sehnsucht, dass das Leben gelingt und gut wird.

Wir brauchen im Leben immer wieder Stärkung.



Das Wort „Firmung“ bedeutet Stärkung, Kräftigung. Heiliger Geist – guter, starkmachender Geist – wird uns im Sakrament der Firmung zugesprochen als Stärkung für das Leben.

Die Firmkandidatinnen und Firmkandidaten werden mit dem Chrisam-Öl gesalbt. Chrisam steht für Gesundheit, Schönheit, Heilung, Berührung, Wohlgeruch und Segen – sozusagen „Wellness“ im besten Sinne. Könige und Propheten wurden in alter Zeit mit Öl gesalbt als Zeichen ihrer besonderen Würde. Darum werden auch wir Christinnen und Christen in der Taufe und Firmung gesalbt.

„Christus“ bedeutet „der Gesalbte“. Wer mit Chrisam gesalbt wird, gehört zu Christus und hat Würde.

Aber Firmung ist noch weit mehr. Firmung ist auch ein Auftrag. Wer die Firmung empfängt, sagt damit: Ich möchte beitragen, dass es auf unserer Erde gut

weitergeht. Ich möchte den Geist der Solidarität, des Zusammenhalts, des Friedens, der Gerechtigkeit verbreiten überall dort, wo ich bin, und mich dafür einsetzen.

**Ich nenne euch
nicht mehr Knechte,
sondern Freunde!**

Angenommen wir würden Gott fragen, was ihm das Wichtigste sei. Was würde er wohl antworten? Er würde

antworten: DU. Du bist mir das Wichtigste. Gott sagt Ja zu jedem Menschen – so wie du bist, mit deinem Leben, mit deiner Geschichte, mit deinen Fähigkeiten, mit deinen guten und mit deinen weniger guten Seiten. Gott schickt uns auch Botschaften, die uns genau das sagen: „Ich mag dich. Ich stehe zu dir. Du bist mir wichtig.“ Und wie sagt er uns das? – Durch gute Menschen, durch deine Eltern, Großeltern und deinen Paten, durch eine schöne Erfahrung, durch die Natur, einen berührenden Gottesdienst, im Gebet.....

Bleiben wir aufmerksam für diese Nachrichten Gottes. Und schalten wir auf Empfang für diese Botschaft: Gott sagt Ja zu dir. Er sagt, du bist mir das Wichtigste. Du bist gesegnet mit dem Geist Gottes – mit Glaube, Hoffnung, Mut und Liebe. Firmung sagt, Du bist in der Hand Gottes geborgen. Deshalb rufe ich dich bei der Firmung bei deinem Namen und lege dir die Hand auf. Die Patinnen und Paten, die bei der Firmung hinter euch stehen und euch die Hand auf die Schulter legen, sagen damit: Ich will dich stützen. Ich gehe mit dir. Sie drücken damit das aus, was im Tiefsten des Evangeliums steht: Gott geht mit dir.

Martin Felhofer,
Abt em. des Stiftes Schlägl

Pfarrgemeinderat

von Johannes Wohlmacher



Am 20. März dieses Jahres wurde in allen Pfarren Österreichs der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Den neugewählten Pfarrgemeinderatsmitgliedern unserer Pfarre St. Veit danke ich sehr für die Bereitschaft, in diesem wichtigen Gremium mitzuarbeiten und sich einzubringen und so das Leben in der Pfarre zu gestalten. Mit der Umsetzung der neuen Struktur in unserer Diözese Linz steht uns allen sicher eine spannende und herausfordernde Aufgabe bevor. Eine Aufgabe, der wir uns gemeinsam stellen werden, damit es gut mit der Kirche vor Ort weiter geht.

Einige Mitglieder sind aus dem Pfarrgemeinderat ausgeschieden, die hier in alphabetischer Reihenfolge angeführt sind:

Christine Bumberger (2017 – 2022)
Renate Fösl (2007 – 2022)
Georg Hackl (1997 – 2002, 2007 – 2022)
Erich Haudum (2012 – 2022)
Dietmar Lepschy (2012 – 2022)
Andrea Lummerstorfer (2017 – 2022).

Danke...
... für das Engagement
... die Zeit
... das Mitdenken
... das Mitarbeiten

Ihnen allen gilt der Dank der Pfarre für das persönliche Engagement, für die eingebrachte Zeit, für alles Mitdenken und Mitarbeiten in diesem wichtigen Gremium unserer Pfarrgemeinde. Es sind die verschiedenen Sichtweisen und Zugänge, die ganz persönlichen Fähigkeiten und Begabungen, die die Zusammenarbeit im PGR bereichern und zugleich spannend machen.

Mit der Bitte, weiterhin für die Anliegen der Pfarre da zu sein und mitzuhelfen, wo dies möglich ist, darf ich meinen Dank an alle ausgeschiedenen PGR-Mitglieder verbinden. Gleichzeitig einen Dank an den neuen PGR für die kommende Zusammenarbeit.

Johannes Wohlmacher

Die amtlichen Mitglieder des PGR



KR Dipl. Ing. Mag.
Johannes Wohlmacher
Pfarrprovisor



Rudolf Hanner
Schindlberg
Portier i.R.
Kath. Männerbewegung



Anna Rechberger
Kepling
Landwirtin
Kath. Frauenbewegung



Adelheid Breuer
Neudorf
Landwirtin
Kath. Bildungswerk

Die gewählten Mitglieder des PGR



Peter Hackl
Geb. 1988
Kepling
Landwirt



Josef Oberpeilsteiner
Geb. 1958
Kepling
Maurer i.R.



Nina Köpplmayr
Geb. 1986
Am Sonnenhang
Angestellte



Inge Pascher
Geb. 1957
Windhag
Dipl. Pädagogin i.R.



David Lanzersdorfer
Geb. 2002
Neudorf
Zimmermann-Lehrling



Katharina Prammer
Geb. 1960
Windhag
Kindergärtnerin i.R.



Edith Leibetseder
Geb. 1978
Vorstadt
Angestellte



Barbara Rechberger
Geb. 1983
Kepling
Kfm. Angestellte



Franz Möstl
Geb. 1967
Kepling
Angestellter



Thomas Rechberger
Geb. 1978
Kepling
Schlosser



Simone Neumüller
Geb. 1982
Kepling
Landwirtin



Katharina Weigl
Geb. 1984
Kepling
Behindertenbegleiterin



Michael Oberhamberger
Geb. 1967
Haslhof
Maurer



Katholische Frauenbewegung

von Renate Fösl



Familienfasttag – Fastensuppe

Am 13. März 2022 führten wir die Aktion Familienfasttag durch.

Aus diesem Anlass gestalteten Frauen der kfb die Gottesdienste mit.

Wir haben heuer ca. 160 Gläser mit Beuschel, verschiedenen Suppen und ca. 60 Sackerl mit Suppeneinlagen gefüllt. Diese wurden dann in der Taufkapelle zum Verkauf angeboten. Herzlichen Dank an alle Köchinnen und Spenderinnen der Suppen und Suppeneinlagen. Der Verkauf und die Spenden ergaben erfreuliche 2250,37 €. Dieser Betrag kommt der Frauen- und Nachbarschaftsinitiative AKKMA auf den Philippinen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zu Gute.



Maiandacht

Die alljährliche Maiandacht bei der Staffenberger Kapelle feierten wir heuer am 1. Mai.

Sie wurde von Neundlinger Liesi vorbereitet und gemeinsam mit Herrn Johannes Wohlmacher abgehalten.

Die Firmlinge unserer Pfarre übernahmen dankenswerter Weise die musikalische Gestaltung und einen Teil der anschließenden Bewirtung.

Wir freuen uns, dass so viele von euch gekommen sind.





Katholische Männerbewegung

von Rudolf Hanner



Der Schwerpunkt bei der letzten Adventsammlung war der Bau von Tiefbohrbrunnen mit Solarpumpen in Tansania. Für die betroffenen Familien, vor allem für Frauen, bedeutet dies eine enorme Verbesserung der Lebenssituation, da oft weite Wege zum Wasser holen notwendig sind. Zudem werden die Trockenperioden immer länger und Oberflächengewässer sind oft verunreinigt. Damit wird tausenden Menschen der Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht.

Bei der Sammlung in der Kirche und den Einzahlungen per Erlagschein konnte das tolle Ergebnis von € 5.361,10 erreicht werden. Danke im Namen der betroffenen Familien.

Beim Projekt Holzsparröfen für Guatemala, welches wir bei der vorjährigen Sammlung unterstützt haben, konnte mittlerweile der 1500ste Holzsparröfen errichtet werden.



Maiandacht bei der neu renovierten Eckerkapelle

von Heidi Breuer



Die Geschwister Margaretha und Franz Hehenberger haben ihre 70. Geburtstage zum Anlass genommen, ihre „Heimatkapelle“ aus Dank und Freude an dem alten Kulturgut, neu zu renovieren.

Zur Kapelle: Diese wurde vor 1875 (die Jahreszahl 1875 war im Innenraum noch gut lesbar) von der Besitzerin des Staffenbergerhofes nach dem Vorbild der Staffenbergerkapelle erbaut. (laut mündl. Überlieferung gehörte das Eckergut einmal zum Staffenbergerhof und wurde damals als Unterkunft der Arbeitskräfte vom Staffenbergerhof genützt). Die Eckerkapelle wurde von den Leuten früher, auch die „Kleinstaffenbergerkapelle“ genannt.

Die Renovierung: Die Mauern wurden außen trockengelegt, der zum Teil morsche Dachstuhl repariert, der Putz innen und außen abgeschlagen und neu gemacht, Pflasterung und neue Bemalung nach altem Vorbild. Das Holztor wurde durch ein schmiedeeisernes Tor (gespendet von Weigl Josef und umgearbeitet von Gerhard Buchmayr) ersetzt. Auf dem Dach wurde ein Kreuz angebracht (gefertigt von Gerhard Buchmayr).

Dank an die vielen
fleißigen Helfer

Ein Dank an die vielen fleißigen Helfer: Gerhard Buchmayr (Mieter vom Eckerhaus), sein Arbeitskollege Reiter Hans, Franz Hehenberger, Hackl Georg und Maria Zauner (sie hat die ursprüngliche Malerei im Innenraum übernommen und neu aufgemalt).

Danke an Jeden, der irgendwie dazu beigetragen hat, dass diese Kapelle jetzt so schön anzusehen ist. Franz und Christl kauften die Marienstatue, welche ein Verwandter aus Großarl geschnitzt hatte. Dadurch ist auch die Heimat der Mutter von Franz und Magaretha, in der Kapelle vertreten.



Am 21. Mai wurde sie anlässlich einer Maiandacht von Abt em. Martin Felhofer gesegnet. Anschließend segnete er noch die von Gerhard Buchmayr aus einem Baumstamm geschnitzte kleine Holzkapelle. Diese steht direkt beim Eckerhaus.

Wir von der Pfarre bedanken uns, dass dieses christliche Kleindenkmal so schön renoviert wurde zur Ehre Gottes, der Gottesmutter Maria und zur Freude der Menschen.



Kirchenchor

Manchmal feiern wir...

Der Rückblick auf das erste Halbjahr 2022 ist durchwachsen. Zum einem Probenpausen, Einschränkungen bei den Gottesdiensten, die Last der Eigenverantwortung – was ist tragbar und was soll man lieber bleiben lassen? - und zuletzt immer wieder einige Chormitglieder in Quarantäne. Das macht das Proben und Vorbereiten nicht gerade einfach. Und dennoch konnten wir immer wieder Programme zu Gehör bringen, die unsere Gottesdienste bereichern.

Der Dank gilt allen Sängerinnen und Sängern, die spontan sein und sich immer wieder neu einstellen mussten: bei Probenterminen, bei der Liederauswahl aber auch beim Singen in kleineren Gruppen. Neue Regelungen erforderten stets andere Proben- und Auftrittskonditionen.



Leider blieb auch die Geselligkeit bis auf eine gemeinsame Chorwanderung sehr eingeschränkt. Eines unserer Highlights war sicher die Karwoche, beginnend mit Palmsonntag, bis hin zum feierlichen Hochamt am Ostersonntag. Besonders schön und stimmungsvoll waren die beiden Maiandachten, eine



Von Barbara Rechberger

bei der Ecker-Kapelle, sowie eine mit der Goldhauben- und Kopftuchgruppe. An der festlichen Gestaltung des Pfingstfestes und der traditionellen Fronleichnamsprozession konnten wir auch mit unserem Gesang mitwirken.

Nicht zu vergessen ist jedes einzelne Begräbnis, wo der Kirchenchor immer wieder wesentlich zu einer würdigen Verabschiedung von unseren Verstorbenen beiträgt.

Und zu guter Letzt sei jeder einzelne Gottesdienst erwähnt, an dem nicht nur die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores, sondern alle Kirchenbesucher gemeinsam das Gotteslob zur Hand nehmen. Es ist für uns Organisten eine besondere Freude, wenn viele mitmachen, ihre Stimme erheben und aktiv den Gottesdienst mitfeiern.

Wir wünschen uns alle einen entspannten, erholsamen Sommer mit vielen Begegnungen, mit Musik und schönen Momenten. Wir freuen uns, wenn wir auch weiterhin wieder vielstimmig und „mit einem Lied auf den Lippen“ Gottesdienst feiern können.



Sozial-caritativer Arbeitskreis



Von Elisabeth Neundlinger

Geschätzte Pfarrbevölkerung!

Auch heuer darf ich Euch von den Gottesdiensten mit der Krankensalbung berichten. In der Fastenzeit wurde in vier Mittwochs-Messen, eingeteilt nach Ortschaften, dieses Sakrament gespendet.

Es freut mich sehr, dass dieses Angebot so gut angenommen wird.

Die röm. kath. Kirche hat sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie, Firmung, Beichte, Krankensalbung, Ehe und Weihe. Durch die Sakramente ist Gott den Menschen in allen wichtigen Wende- und Entscheidungspunkten ihres Lebens nahe und schenkt ihnen Hilfe. Vielfach wird die Krankensalbung fast ausschließlich mit Tod und Sterben in Verbindung gebracht, was aber den Sinn und die Bedeutung dieses Sakraments sehr einschränkt.

Aber soweit ich es verstehe und auch von kirchlicher Seite her, hat die Krankensalbung eine viel größere Bedeutung. Erkrankte ich schwer, bin ich in einer Ausnahmesituation. In jedem Alter kann das passieren,



auch in jungen Jahren. Während einer Erkrankung wird das Leben oft von allen Seiten beleuchtet und dabei taucht immer wieder die Frage auf: „Warum ich?“.

Oft sind es Schmerzen, Bewegungseinschränkungen, Arzttermine und Spitalsaufenthalte, die uns zu schaffen

machen. Man wird aus der täglichen Routine herausgenommen. Ich zähle dazu nicht nur die körperlichen Krankheiten, sondern auch die psychischen. Leider sind sie in der Gesellschaft noch nicht so anerkannt, aber diese Personen sind oft schwer krank.

In solchen Situationen ist man froh, wenn man jemanden zum Reden bzw. eine Begleitung hat und nicht alleine ist.

In solchen Krisensituationen sagt uns das Sakrament der Krankensalbung die Nähe und Hilfe Gottes zu, der unser Heil will. Wenn einem die Worte fehlen, bietet sich unser Herrgott an, ihm zu vertrauen.

Dazu erzähle ich immer wieder die Geschichte mit den Fußspuren im Sand.

Man sieht zwei Paar Fußspuren im Sand und dann wieder nur eines. Hier sagt die Legende: „In der Zeit, als es dir nicht gut gegangen ist, da habe ich dich getragen.“

Ich empfinde diese Erzählung als sehr trostreich.

Das Spenden der Krankensalbung ist etwas Besonderes, daher haben wir uns sehr bemüht, würdevolle und stimmungsvolle Gottesdienste zu gestalten.

Dankenswerter Weise hat sich unsere Organistin Fr. Barbara Rechberger bereit erklärt, bei den Wochentagsmessen zu orgeln. Sie hat auch andere Musiker animiert, ein Solostück zum Besten zu geben. Allen ein herzliches Dankeschön!



Hermann Prieschl mit der Ziehharmonika, Anneliese Füreder mit der Altflöte, Gesang mit Maria Schmidt, Hilda Haudum, Füreder Anneliese und Hehenberger Greti.





Kinder Kirche St. Veit

von Barbara Rechberger



Kinderkirche St. Veit – Lasst die Kinder zu Gott kommen

Kinder fragen oft, wie lange noch???

Das haben wir uns alle in den letzten zwei Jahren gedacht. Zeit vergeht aber immer für jeden anders und vor allem Kinder warten noch ungeduldig auf schöne Momente und die Zeit vergeht überhaupt nicht.

Rückblickend waren die gesamten letzten zwei Jahre mit Warten verbunden. Schauen, wie es weitergeht, überlegen, was im Bereich des Möglichen ist und neue Wege finden, das hat uns alle beschäftigt und manche Idee blieb in der Schublade, unsere Angebote waren daher überschaubar.

Trotzdem, oder gerade deswegen, waren die Gottesdienste für Kinder für alle Kirchenbesucher etwas Besonderes.

Schon im Advent gab es eine weiterführende Geschichte an allen vier Sonntagen. Anschließend die Kindermette als Wortgottesfeier. Wir durften sogar einen feinen Faschingsgottesdienst mit Faschingkostümen und Geschichten von Abt Martin feiern, der für uns eine besondere Freude war. Nicht zu vergessen der Kinderkreuzweg am Karfreitag, bei dem auch viele Firmlinge dabei waren.

Kinder sind unsere Zukunft. Ihnen das Wertvolle und Kostbare an unserem Glauben näher zu bringen, ist wohl die Hauptaufgabe der Kinderkirche. Die Grenzen und Aktivitäten zwischen Ministranten, Firm-Gruppen, Erstkommunikanten und Kinderchor verschwimmen oft und so mischen wir, oder Teile unserer Gruppe bei allem etwas mit.



Danken möchten wir Katharina Prammer, die mit Rat und Tat zur Seite steht. Aber natürlich auch unseren jungen Sängerinnen und Sängern, die schon tüchtige Musiker geworden sind und uns mit ihrer Freude anstecken.

So wünschen wir uns alle, dass wir im zweiten Halbjahr mehr Möglichkeiten haben und neue Wege finden, die jüngsten Mitglieder unserer Pfarre zu erreichen, dass wir wieder regelmäßiger Kindergottesdienste anbieten können. Glaube und Gemeinschaft können oft nicht genau definiert werden, aber spüren kann man sie immer. Geben wir dieses Gemeinschaftsgefühl an die Kinder weiter und vergessen nicht, dass wir auch von ihnen viel lernen können. Gehen wir Neuem mit kindlicher Neugier entgegen.



Brief von Sr. Antonia aus Südafrika

Liebe Pfarrgemeinde von St. Veit, Brüder und Schwestern in meiner Heimat!

Es ist wieder Weihnachten, das Familienfest aller Christen- ja aller Menschen, die guten Willen haben. So grüße ich Euch alle herzlich und ich danke Euch für die Unterstützung die ich so tatkräftig erfahre. Diesen Advent habe ich eine Spende von den St. Veitern und anderen Missionsfreunden durch den "Pro Antonia Verein" empfangen. Es freut mich sehr, dass ich bei Euch nicht vergessen bin und dass ich soviel Hilfe erhalte...und das schon jahrelang!



Leider könnt ihr nicht sehen, was mit dem Geld geschieht, aber ich kann es Euch erzählen. 2021 habe ich einen Teil der Spende gebraucht, um für die Armen Nahrungsmittel zu kaufen, da durch die Corona-Pandemie es nicht mehr möglich war Altbrot, usw. im Großgeschäft zu bekommen. Es sind auch weniger Leute zu unserer Klostertür gekommen um zu betteln, aber einige waren immer da. Ich hab niemals jemanden weggeschickt ohne "etwas" geben zu können.

Dann haben Sie weiter das Gartenprojekt finanziell unterstützt. - einem Arbeiter (ein Flüchtling aus Zimbabwe) konnte ich wöchentlich Geld geben, um davon leben zu können. Bei der Volksschule haben wir ein Bauprojekt abgeschlossen, das wegen der Corona-Epidemie auch in die Länge gezogen war- aber nun ist es fertig: Es sind die Toiletten der Schüler. Dafür hatte ich eine Spende der Diözese Linz bekommen, die auch Missionsprojekte der Oberösterreichischen Missionare unterstützt.



Für das neue Jahr 2022 haben wir im Programm, eine neue Schulklasse zu bauen. Die Pläne sind schon bei der Munizipalität gutgeheißen. Es soll ein gemauertes Gebäude werden - nicht pre-fabrikated, daher teurer, aber länger bestehend. Diese Klasse soll für die Schulanfänger (5-Jährige) sein. Der Staat erlaubt es, gibt aber keinen Beitrag dafür. So bin ich froh und dankbar, dass das erste Geld dafür schon vor Weihnachten angekommen ist. Mehr als die Hälfte der Spende werde ich dafür verwenden.

Auch unser Kindergarten, der nun schon 20 Jahre gut "funktioniert" hat, gerät in Schwierigkeiten. Es sind nicht weniger Kinder da, aber die Eltern können nicht immer bezahlen, da diese oft ihre Arbeit verloren haben- wegen der Pandemie- und daher das Personal keine vollständige Bezahlung erhalten kann. Wir hoffen nur, dass sich die Situation ändert....aber wann? So werde ich für die ersten 3 Monate auch einen Beitrag zum Lohn der Erzieherinnen geben. Doch will ich Euch sagen: Wir sind dankbar, dass wir bisher verschont blieben von jedem Unheil und noch stets die Frohe Botschaft durch unser Dasein verkünden können. Danke nochmals für Eure Liebe und Güte und beten wir füreinander und singen wir Gottes Lob jeden Tag.



Eure dankbare Sr. Franziska-Antonia



Ministranten

von Maria Möstl



In vielen kleinen Gruppen probten wir im Dezember für die **Sternsingeraktion** und Ende Dezember durften wir, natürlich coronagetreu, wieder den Sternsingersegen zu den Häusern bringen. Es war einfach eine Freude zu spüren, bei den vielen freiwilligen Kindern und Jugendlichen aber auch bei der Pfarrbevölkerung. Leider fehlte der gemeinsame Abschluss mit Würstl nach der hl Dreikönigsmesse sehr. Danke für euer Engagement für diese tolle Aktion.



Im Februar gab es im Freien eine **Faschingsheimstunde**. Bei vielen lustigen, sportlichen Spielen wurde uns sogar warm und auch die Krapfen schmeckten.



Am Karfreitag versammelten sich viele Ministranten zum **Ratschengehen**. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad zogen sieben Gruppen mit ihren Ratschen von Haus zu Haus. Danke an die gesamte Bevölkerung für die gute Aufnahme und die Geldspenden. Auch die Rucksäcke waren wieder randvoll mit köstlichen Süßigkeiten.

Das Geld wird für Pizzaessen, Minilager, Ministunden, Eis, Basteln, kirchliche Kleinigkeiten..... gut verwendet.





Freuen dürfen wir uns wieder über **zwei neue Ministranten**, die derzeit üben und bald mit den anderen ministrieren werden.



Willkommen Anna Oberpeilsteiner und Benedikt Prammer! :)

Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen anderen Ministranten, die in dieser Coronazeit immer da waren und den Dienst mit Freude verrichteten.

Ein großes Lob gebührt auch Herrn Johannes und Abt Martin für ihren Humor und den einfachen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen in der Sakristei, bei Gottesdiensten sowie bei großen Festen.

Unser Minilager findet heuer vom 15. – 17. Juli am Hoderteich statt. Genaueres erfahrt ihr per Mail demnächst.

Landjugend

von Eva Lummerstorfer und Martina Lanzersdorfer



Heuer konnten zum Glück wieder alle Landjugend- Aktivitäten durchgeführt werden, wie der Punschverkauf am Heiligen Abend. Trotz des regnerischem Wetters wurde unser Angebot sehr gut angenommen.



Weiter ging es dann am Palmsonntag mit dem Palmbuschen Verkauf. Diese wurden am Tag zuvor, nach zwei Jahren

Pause wieder gemeinsam gebunden. Wie es die Tradition will, verwendeten wir dazu Hasel, Lärche, Segenbaum, Buchs, Palmkätzchen und Efeu.

Außerdem durften wir heuer endlich wieder unser Maibaumfest



durchführen. Der Baum wurde mit Hilfe der Feuerwehr von Hand aufgestellt. Mit der feierlichen Umrahmung des Musikvereins und der Volkstanzgruppe war das Fest ein großer Erfolg.



Erstkommunion-Vorbereitung

Von den Tischmüttern

Gemeinsames Brotbacken, die künstlerische Gestaltung einer Kerze, sowie das Knüpfen von Freundschaftsbändern waren einige Höhepunkte der heurigen Erstkommunionvorbereitung.

Dabei konnten die Kinder auf den tieferen Sinn dieses Sakraments – Gemeinschaft (communio) untereinander und Gemeinschaft mit Jesus- hingeführt werden.

In zwei Gruppen bereiteten sich die Kinder auf das Fest, das wir am 15. Mai gefeiert haben, vor.

12 Kinder der 2. Klasse VS St. Veit (Sabrina Füreder, Isabella Freudenthaller, Alicia Mariska, Anna Oberpeilsteiner, Felix Obernberger, Elias Märzinger, Paul Hennerbichler, Jonathan Wiesinger, John-Paul Griessenböck, Theodor Winder, Jonas Hennerbichler, Benedikt Prammer) hatten sich im Rahmen der Tischmutterstunde auf die lang ersehnte erste Kommunion gut einstimmen können.



Die Tischmutterstunden waren sehr lehr- und abwechslungsreich. Auch der Spaß kam dabei nicht zu kurz.

Außerdem durften Kinder wie Tischmütter während einer sehr kurzweiligen und aufschlussreichen Führung durch die St. Veiter Kirche, (Dank an Bernhard Prammer!) viele neue Eindrücke erfahren.

Mit dem Versöhnungsfest und dem Vorstellungsgottesdienst wuchs die Vorfreude der Kinder auf den großen Tag noch mehr.

Die erste Kommunion dient als Basis für einen gemeinsamen Weg mit Jesus. Dafür wünschen wir den Kindern alles Gute und viele schöne Momente.



Die

Tischmütter: Elke Hennerbichler, Petra Obernberger, Susann Wiesinger und Martina Prammer

Erstkommunion 2022

Von Religionslehrerin Gabriele Hölzl



Unter diesem Motto feierten am Sonntag, 15. Mai 2022, acht Buben und vier Mädchen der Pfarre ihr Fest der ersten Begegnung mit Jesus im Heiligen Brot.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Erstkommunionkinder von der Musikkapelle in die Kirche begleitet. Mit schwungvollen Liedern und besinnlichen Texten zeigten sie allen Gottesdienstbesuchern ihre Freude an diesem besonderen Tag.

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen Festtag zu einem hoffentlich unvergesslichen Erlebnis für die Kinder zu machen.



Liebe Erstkommunionkinder!
Das Segensgebet am Ende der Feier lautete:
Gott unser Vater,
der uns das tägliche Brot schenkt,
stärke euch heute und an jedem Tag.

Jesus Christus,
der sich uns heute im Brot geschenkt hat,
verwandle euer Leben,
so dass ihr für andere zum Brot des Lebens
werden könnt.

Der Heilige Geist
begleite eure Gemeinschaft,
damit in eurer Mitte
die Freundschaft zu Jesus und den Menschen
sichtbar wird.

Dies wünsche ich euch aus ganzem Herzen!
Eure Religionslehrerin Hölzl Gabriele

Firmvorbereitung 2022

Von den Firmlingen

Wir sind 28 Firmlinge und wir erlebten in unseren tollen Firmstunden rund um unser heuriges Thema „Lass dich vom Geist entflammen“ schon viel Lustigs.



Unser erstes Firmerlebnis war die Faschingsjugendmesse in Aigen. Die Messe war super und wir lernten viel neues, darunter auch das Tik-Tok Kreuzzeichen gelernt. Die anschließende Autofahrt war sehr witzig, wir Firmlingen kamen total aufgedreht nach Hause.

Eine Woche später war die Faithnight in St. Martin. Dort bekamen wir tolle Knacksleuchtstäbe, mit denen wir Ketten bastelten. Einen Tag später leuchteten sie immer noch.



In den super Firmstunden lernten wir mehr über unsere Namenspatrone und die sieben Sakramente. Wir waren auch alle gaaaanz oben auf dem Glockenturm. Als die Glocke läutete, wackelte gefühlt der ganze Turm. Es war sehr spannende, doch wir waren auch wieder froh unten am Boden zu sein.



Brav putzten wir Firmlinge das Pfarrheim.



Kurz vor Ostern stellten wir Tische im Pfarrheim auf und deckten sie, um bei der Auferstehungsfeier alle Gäste mit frischem Brot, Kakao, Kaffee und Tee zu verwöhnen.



Ein sehr tolles Erlebnis war die Nacht im Ereignishaus. Am ersten Tag überzogen wir unsere Betten. Das Essen war sehr gut, aber die Stimmung war noch besser. Am Abend, oder eher in der Nacht führten wir Theaterstücke auf, wir bekommen jetzt noch einen Lachkrampf, wenn wir daran denken.



Bis in die Nacht hinein rannten wir noch herum und machten Blödsinn. In manchen Zimmern wurde noch bis Mitternacht „Wahrheit oder Pflicht“ gespielt.

Am nächsten Tag mussten wir schon früh aufstehen, weil wir uns gegenseitig aufgeweckt hatten. Nach einem Stationenbetrieb und Schnitzel mit Pommes fuhren wir leider schon wieder heim.

An diese tolle Zeit werden wir uns gerne erinnern.



Die Firmung ist für uns alle ein ganz besonderes Fest zur Stärkung unserer Gemeinschaft und unseres Glaubens.



Jugendpastoral

von Severin Falkinger



“Super Maria – Gemeinsam schaffen wir das nächste Level!“, so lautete das Motto der Oster-Auferstehungsfeier des Regionsteams der Katholischen Jugend in St. Veit. Wie in den Jahren davor organisierte das Regionsteam zu Ostern Angebote für Jugendliche (Andacht am Gründonnerstag, Kreuzweg am Karfreitag und Auferstehungsfeier am Ostersonntag).

Nach mehreren Vorbereitungstreffen gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Team war es am Ostersonntag soweit: Die erste Jugend-Auferstehungsfeier in St. Veit begann um 5:00 beim Teich und es war beeindruckend, wie viele Leute gekommen sind, um gemeinsam die Auferstehung zu feiern.

Die beiden Spielfiguren, Super Maria und Santa Luigia führten die BesucherInnen zu drei Stationen. „Was sind unsere Herausforderungen im Leben und wer und was kann uns dabei helfen?“ war eine der Fragen, die uns dabei beschäftigte.



Wie im Computer-Spiel braucht es auch im echten Leben manchmal mehrere Versuche, bis man etwas schafft. Oft ist es hilfreich, Tipps und Hilfe von anderen zu bekommen.

Nach den drei Stationen ging es weiter in die Kirche zu einer kurzen, schwungvollen Eucharistiefeier, die dankenswerter Weise unser Regions-Jugendseelsorger Hr. Jakob Eckerstorfer mit uns feierte.

Als Abschluss dieser stimmungsvollen und kreativen Auferstehungsfeier gab es für alle noch ein Frühstück im Pfarrheim. Dieses wurde vom Firmteam und den Firmlingen vorbereitet.

Wir, das Regionsteam der Katholischen Jugend, wollen uns ganz herzlich bedanken bei den ehrenamtlichen Helfern, dem Firmteam rund um Maria Möstl und den Firmlingen, der Landjugend und den vielen Besucher:innen, die zu unserer Auferstehungsfeier gekommen sind.



SPIEGEL Spielgruppe

Kinder · Eltern · Bildung

Von Helene Elmecker



Bevor ich ein wenig über das vergangene Spielgruppenjahr berichte, möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Helene Elmecker, ich bin 31 Jahre alt, von Beruf Volksschul- und Sonderschulpädagogin und zurzeit mit unserem 1,5 Jahre alten Sohn noch zuhause. Dieses Jahr durfte ich als absoluter „Spielgruppenneuling“ mit großer Freude die beiden Babyspielgruppen leiten.

Hier ein kurzer Einblick in das vergangene Spielgruppenjahr. Es war leider von der ein oder anderen pandemiebedingten Pause betroffen, aber dennoch ein schönes, sehr bereicherndes Jahr.

Endlich war es soweit. Die ganz Kleinen „Die kleinen Füchse“, durften sich wieder zum gemeinsamen Spielen im Pfarrheim treffen. Sie waren anfangs im Alter von sechs Wochen bis sechs Monaten. Auch zwei „Große“ Geschwister, die schon über ein Jahr alt waren, begleiteten ihre jüngeren Geschwister.



24 Kinder, aufgeteilt auf zwei Gruppen, kamen ab Oktober vierzehntägig für eine Stunde zum Spielen, Entdecken, Erforschen und Erkunden. Auch der Erfahrungsaustausch der Mamas war ein ganz wichtiger Bestandteil der Spielgruppentreffen. Unsere Kleinen lernten sich bei jedem Treffen besser kennen und hatten Spaß am gemeinsamen Singen, an den Fingerspielen und vor allem am Freispiel.

Die Spielgruppenstunde eröffneten wir jedes Mal mit einem Begrüßungslied, danach gab es das ein oder andere kurze Spiel, wie etwa einen Kniereiter oder ein kurzes Bewegungslied. Den Großteil der Spielgruppenzeit nutzten wir jedoch für gemeinsames Spielen, Erforschen der bereitgelegten Materialien, Bücher ansehen und um die anderen Kinder besser kennenzulernen. Zum Abschluss wurde immer ein Lied gesungen und dann war es für die meisten „Füchse“ auch schon an der Zeit, ein kleines Nickerchen zu machen.



Der gemeinsame Abschluss beider Gruppen wird Ende Juni am großen Spielplatz gefeiert. All jene, die nächstes Jahr nicht mehr dabei sind, werden wir lieb verabschieden.

Wir wünschen allen eine erholsame Sommerpause.



Interessierte Mamis und Papis sind natürlich auch während des Jahres herzlich willkommen und dürfen sich gerne jederzeit bei mir oder bei Treffpunktleiterin Edith Leibetseder melden. Wir freuen uns über alle Mamas, Papas und Kinder, die in die Spielgruppe kommen möchten und natürlich auch über jedes neue Teammitglied.

Edith Leibetseder, 0664/3322092
Helene Elmecker, 0660/6171621

Aus dem Kindergarten

von Erika Grininger



NAHTSTELLE KINDERGARTEN – SCHULE

„Ich will Menschen bilden, die mit ihren Füßen in Gottes Erde, in die Natur eingewurzelt stehen, deren Haupt bis in den Himmel ragt, und in demselben schauend liest, deren Herz beides, Erde und Himmel, das gestaltenreiche Leben der Erde und Natur und die Klarheit und den Frieden des Himmels, Gottes Erde und Gottes Himmel eint“
Friedrich Fröbel

Kinder benötigen emotionalen Halt im Kreis ihrer Familie, aber auch Sicherheit in den elementaren Bildungseinrichtungen. Eine hohe Kompetenz des Selbstwertgefühls und Neuem mit Freude als auch einem hohen Maß an Neugier zu begegnen, sind wesentliche Voraussetzungen für (Selbst-)Bildung.

Damit diese Prozesse auch in der nächsten Bildungseinrichtung stattfinden können, braucht das Kind Möglichkeiten, Veränderungen positiv abspeichern zu können – Der Übergang vom familiären Umfeld in die erste Bildungseinrichtung, jedoch auch den Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Die Transition vom Kindergarten in die Primarstufe stellt für die Kinder einen bedeutsamen Entwicklungsabschnitt dar. Zusammen mit der Volksschule St. Veit werden Wege der Transition erarbeitet und eine Gestaltung von Übergängen entwickelt.

Fühlt sich das Kind in der Schule wohl, kann es die gestellten Anforderungen bewältigen und die Bildungsangebote optimal für sich nutzen, dann hat das Kind den Übergang zu einem Schulkind positiv gemeistert. Weitere Übergänge können somit durch diese erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen besser bewältigt werden.

Aus diesen genannten Punkten sehen der Kindergarten und die Volksschule St. Veit es als Notwendigkeit, den Kindern Berührungspunkte mit der Schule zu ermöglichen, wie beispielsweise gemeinsame Bewegungseinheiten, kreative Gestaltungen und Lesestunden mit den Schüler:innen.



„Das Zusammenspiel vieler einzelner Teile ermöglicht erst einen Blick auf das schöne Ganze“

Erika Grininger



Goldhauben- und Kopftuchgruppe

von Christa Prammer



Gratulation

Abt em. Mag. Martin Felhofer feierte am 27. Februar 2022 seinen 75. Geburtstag.

Die Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft gratulierte dazu sehr herzlich und bedankte sich mit 75 Stück köstlichen Schaumrollen für die wunderbare Zusammenarbeit.

Foto: Ehrenobfrau Margarete Gahleitner, Abt em. Mag. Martin Felhofer und Obfrau Christa Prammer

„Ehre wem Ehre gebührt!“

Frau Margarete Gahleitner wurde zur Konsulentin für Volkskultur und Heimatpflege ernannt.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer überreichte ihr diese Kulturauszeichnung am 29. April 2022 in einem feierlichen Festakt im Redoutensaal in Linz.

Greti Gahleitner wurde für ihren langjährigen Einsatz als Gründungs- und Ortsobfrau von 1979 – 2015 für die Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft St. Veit im Mühlkreis und für die über zehnjährige Funktion als Bezirksobfrau mit diesem Titel ausgezeichnet.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz für die Frauengemeinschaft konnte viel Gutes getan werden.

In ihrer 36-jährigen Tätigkeit als Ortsobfrau wurden schöne Aktionen ins Leben gerufen, wie der Tag der Tracht am 15. August, das Frühstück für die Erstkommunionkinder, der Oster- und Weihnachtsmarkt, die vorweihnachtlichen Roraten mit anschließendem Frühstück uvm.

Die gesamte Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft sagt ein herzliches „Vergelts Gott“ für ihren Einsatz und freut sich mit ihr!



Foto von links: Bgm. Johann Gattringer, BPO LAbg. Gertraud Scheiblberger, LH Mag. Thomas Stelzer, Gabriele Brendtner (BO Rohrbach), Kons. Margarete Gahleitner, Dipl.-Ing. Josef Gahleitner, LO Martina Pühringer, Dr. Sieglinde Gahleitner, Kons. Erni Schmiedleitner (BO Schärding), Mag. Christoph Gahleitner, Obfrau Christa Prammer, Obfrau Brigitta und Reinhard Schilcher aus Altenfelden.

Erfolgreicher Ostermarkt – Spende für die Ukraine

Am 1. April fand der traditionelle Ostermarkt der Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft in St. Veit statt. Der erzielte Erlös, inklusive freiwilliger Spenden, in Höhe von € 4.000,- wurde zur Gänze an „Nachbar in Not – Hilfe für die Ukraine“ gespendet. Vielen Dank an alle die dazu einen Beitrag geleistet haben! Obfrau Christa Prammer freute sich sehr über den beeindruckenden Anklang des Ostermarktes und den großartigen Spendenbeitrag, der gerade in dieser so schwierigen Zeit im Kriegsgebiet der Ukraine notwendig gebraucht wird.



Obfrau Christa Prammer und Ehrenobfrau Kons. Margarete Gahleitner mit einigen ihrer fleißigen Damen, die alle einen großartigen Beitrag zu diesem Spendenerfolg geleistet haben.

Maiandacht

Am Mittwoch, den 25. Mai fand die Maiandacht der Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft im Pfarrhof statt, die sich über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher sehr freute.

Pfarrprovisor Herr Mag. Johannes Wohlmacher zelebrierte die Andacht und der Kirchenchor umrahmte mit Marienliedern den stimmigen Abend. Im Anschluss wurde zu einer Agape eingeladen.



Herr Johannes mit einigen Besucherinnen und Besuchern der Marienfeier

Fleißige Hände in und um die Kirche

Magda und Sepp Traxler haben im Frühling 2022 sehr engagiert den Kirchenvorplatz auf Vordermann gebracht. Sie haben die Beete mit Steinen eingefasst, Rindenmulch aufgebracht, neue Pflanzen angebracht, und vieles mehr

....



Herzlichen Dank für euer Engagement und die vielen ehrenamtlichen Stunden das ganze Jahr!



Dr. Norbert Prammer hat für den Altarraum einen neuen Teppich gesponsort. Den Teppich hat er gemeinsam mit Josef Weigl rechtzeitig vor dem Palmsonntag verlegt.

Er hat auch den Boden im Altarraum reinigen lassen und die Orgel mit goldenen Verzierungen verschönert.



Ein großes Dankeschön für die großzügige Verschönerung unserer Kirche!





Vor den Vorhang



Vergelt's Gott Erich Haudum, für die vielen Tätigkeiten, die er für die Kirche und die Pfarre erledigt. Erich ist sowohl am Sonntag, als auch bei besonderen Anlässen als Mesner zur Stelle, sperrt täglich verlässlich die Kirche auf und zu und erledigt viele Alltagsarbeiten, die laufend anfallen.

Herzlichen Dank auch an Hilda Haudum, die ihren Mann dabei unterstützt und sich auch um die Reinigung der Altarwäsche kümmert.



Norbert Rechberger nimmt sich um vielerlei Reparatur-Arbeiten an. So hat er Kreuz und Kugel an den Fahnenstangen repariert. Auch hat er für die Aufbahrungshalle Schmiede-Eisernes Inventar hergestellt, zum Beispiel den Kreuzständer und auch den Sargwagen.

Gemeinsam mit Donner Roman hat er beim Pfarrhofeingang ein Türl montiert. Vielen herzlichen Dank!



Besten Dank auch an Georg Hackl für die Schneeräumung mit seiner Schneefräse.



Thomas Rechberger hat bei der Kirchen-Eingangstür am Teppich eine Alu-Schiene angebracht und damit eine Stolperstelle beseitigt. Dankeschön dafür!



Vielen Dank an Karl Gattringer, der stets zur Stelle ist, wenn aus Holz gefertigte Gegenstände wie Tischerl und Stockerl gebraucht werden.



Ein besonderer Dank gilt unseren Seelsorgern, Herrn Johannes und Abt. em. Martin, sowie den Aushilfen für die gute Terminkoordination.



Geburtstags-Jubiläen

95 Jahre

Donner	Maria	Linzer Straße
--------	-------	---------------

90 Jahre

Sturm	Maria	Neudorf
Bulgarini	Markus	Windhag

85 Jahre

Rammerstorfer	Veronika	Linzer Straße
Pöchtrager	Leopoldine	Königsdorf
Lehner	Adolf	Neudorf
Schmidt	Annemarie	Vorstadt
Kramml	Johann	Hofgarten
Hausmann	Wilma	Hagerstraße
Baumgartner	Christine	Hagerstraße

80 Jahre

Pötscher	Anna	Wögersdorf
Wiesinger	Eduard	Buchholz
Mittermayr	Anna	Haslhof
Stimmerer	Maria	Königsdorf
Barth	Berta	Höf
Hamberger	Hermine	Ringstraße

75 Jahre

Hainy	Johann	Ringstraße
Kollingbaum	Günther	Gaisberg
Prischl	Franziska	Neudorf
Gahleitner	Karl	Grubdorf
Steininger	Josef	Stamering
Kurz	Gertrude	Hagerstraße
Neißl	Georg	Hagerstraße
Meindl	Josef	Buchholz

70 Jahre

Traxler	Josef	Kepling
Gahleitner	Josef	Grubdorf
Gahleitner	Johann	Buchholz
Hartl	Anna	Rechberg
Priglinger-Simader	Maria	Höf
Haudum	Veronika	Bründlstraße
Hofstätter	Alois	Buchholz
Auböck	Ernestine	Buchholz
Schütz	Franz	Rammerstorf
Füreder	Anna Elisabeth	Schindlberg
Fetz	Hedwig	Ringstraße



**Herzlichen
Glückwunsch!**



Durch die Taufe aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche

Max Dieter Neißl

19. 03.2022

Eltern: Barbara u. Mag. Stefan Neißl
Gaisberg

Fabian Thumfart

23.04.2022

Eltern: Jennifer u. Simon Thumfart
1050 Wien

Alicia Mariska

07.05.2022

Eltern: Sandra Stingeder u. Michael Mariska
Haslhof

Tobias Grünbacher

26.05.2022

Eltern: Andrea Grünbacher u. Michael Rechberger
Wögersdorf

Janik Prammer

28.05.2022

Eltern: Katrin Madlmeir u. Thomas Prammer
Schindlberg

David Sonnberger

06.06.2022

Eltern: Karin Sonnberger u. Markus Rechberger
Vorstadt



Trauer in der Pfarrgemeinde

Unsere Verstorbenen



Maria Keplinger
Höf, zuletzt wohnhaft
im BAH Bad Leonfelden
verstarb am 29.11.2021
im 104. Lebensjahr



Heinrich Prammer
Buchholz
verstarb am 23.02.2022
im 97. Lebensjahr



Johann Schürz
Hagerstraße
verstarb am 10.12.2021
im 76. Lebensjahr



Johann Hörschläger
Bäckermeister
Linzerstraße
verstarb am 26.02.2022
im 87. Lebensjahr



Anna Ratzenböck
Kepling
verstarb am 24.12.2021
im 84. Lebensjahr



Maximilian Reisinger
Stamering
verstarb am 18.03.2022
im 88. Lebensjahr



Johann Fischerlehner
Neudorf
verstarb am 09.01.2022
im 94. Lebensjahr



Johanna Fraundorfer
Kepling
verstarb am 15.05.2022
im 91. Lebensjahr



Hermann Brunmayr
Neudorf
verstarb am 15.01.2022
im 55. Lebensjahr



Renate Winkler
Ringstraße
verstarb am 20.05.2022
im 74. Lebensjahr



Rosa Rechberger
Kepling
verstarb am 17.02.2022
im 92. Lebensjahr



Eduard Wiesinger
Buchholz
verstarb am 23.05.2022
im 81. Lebensjahr



Kontakt: Pfarre St. Veit im Mühlkreis

Pfarramt: 07217/6006
 Sekretariat: Montag und Mittwoch
 vormittags (8.00-11.30)
pfarre.stveit@dioezese-linz.at

Sprechzeit Seelsorger
 Mittwoch nach der Frühmesse
 Telefonisch über das Pfarrbüro

Homepage: www.dioezese-linz.at/stveit
 Gottesdienste, Änderungen, Kontaktdaten
 Veranstaltungen und weitere Informationen

Schaukasten bei der Kirchentür:
 Termine, Änderung von Gottesdienstzeiten
 und wichtige Informationen werden rechtzeitig
 im Schaukasten ausgehängt

Pfarrblatt: Termine, Informationen, Fotos, Beiträge
 für die Homepage und den Vitusboten können jederzeit
 an weiglkatharina@gmail.com gesendet werden.

Gottesdienst Zeiten

Sonntag
7.30 und 9.30 Uhr

Mittwoch
7.30 Uhr

Druckkostenbeitrag

Der Vitusbote geht an über 700 Haushalte.
 Wenn Ihnen unser Pfarrblatt gefällt, freuen wir
 uns über Ihren Beitrag zur Mitfinanzierung der
 Druckkosten. Ein Zahlschein liegt bei.

Danke!



IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber

Pfarre St. Veit, Schnopfhagenplatz 1
 4173 St. Veit im Mühlkreis

Redaktion

Pfarrblatt-Team: Hr. Johannes Wohlmacher,
 Heidi Breuer, Rudolf Hanner, Simone Neumüller,
 Nina Köpplmayr, Katharina Weigl

Gestaltung, Design/Layout

Katharina Weigl

Hersteller (Druck):

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

Verlagsort

St. Veit im Mühlkreis

Herstellungsort

Linz



Pfarrfest

St. Veit

Sonntag, 17. Juli 2022

9.30 Uhr Festmesse

im **Pfarrhof**

anschließend

Frühschoppen

und

gemütliches

Beisammensein

mit musikalischer

Unterhaltung

Geführte
Kirchturm
Besteigung

Grillerei...Mehlspeisen
Schätzspiel...Weinlaube...Seidlbar
Bauernhof-Eis...Feuerzelten

Kinderprogramm... Spiele
Hüpfburg...Gokart

**Eine erholsame
Urlaubszeit wünscht
das Pfarrblatt-Team!**